

Todo mundo é feliz

TEXT: KATJA HEYDEGGER

Sprachen sprechen

Welche Eltern wünschen sich nicht, dass ihr Nachwuchs schon von Kindesbeinen an zwei oder mehrere Sprachen fließend sprechen lernt? Schließlich ist Sprache ein integraler Bestandteil der Identitätsentwicklung und ein wichtiges Medium, Kultur zu vermitteln. Dazu gehören nicht nur Worte, sondern auch Verhaltensregeln, Werte, Traditionen und Lebensweisen.

Ein gutes Beispiel dafür, wie Kinder in der Muttersprache eines Elternteils, die nicht die Umgebungssprache ist, gefördert werden können, ist die portugiesischsprachige Eltern-Kind-Gruppe der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft in Bonn. Die teilnehmenden Eltern und Kinder treffen sich einmal wöchentlich unter der Leitung der Psychologin Josneia Mertens*. Die Kinder befinden sich alle im Vorschulalter und werden von ihrem portugiesischsprachigen Elternteil begleitet. Nicht ohne Grund, denn wenn der deutschsprachige Elternteil das Kind begleitet, ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass es aus Gewohnheit wieder ins Deutsche verfällt. „Es ist faszinierend, wie die Kinder selbstverständlich zwischen zwei Sprachen hin- und herwechseln können“, sagt die gebürtige Brasilianerin Josneia Mertens, die mit

ihrer italienischen Großmutter selbst bilingual aufgewachsen ist.

Wie in Eltern-Kind-Kursen üblich, beginnt auch die heutige Gruppe mit dem gemeinsamen Singen und Klatschen eines portugiesischen Kinderliedes. Beim Lied Nummer zwei geht es dann schon richtig ans Vokabeln lernen. Kinder und Kursleiterin zeigen auf Körperteile und alle singen die portugiesischen Wörter mit. Das Lied endet damit, dass alle glücklich sind: „todo mundo é feliz“. „Die Eltern sind es, die ihre Sprache benutzen müssen, um sie an ihre Kinder weiterzugeben, erklärt Mertens. Sie spüre große Freude bei den Eltern, die eigene Sprache zu sprechen und dadurch wieder im Kontakt mit der alten Heimat zu sein. „Sie erinnern sich an ihre eigene Kindheit zurück.“

Kultur vermitteln

Für ihr wöchentliches Programm hat Frau Mertens ein System entwickelt, bei dem immer abwechselnd die Kinder oder die Eltern im Mittelpunkt stehen. „Natürlich versuche ich, möglichst viel von der brasilianischen Kultur zu vermitteln. Brasilien ist ein sehr großes Land mit vielen Traditionen und einer vielfältigen Folklore. Ein Thema war zum Beispiel schon einmal

der Brasilianische Unabhängigkeitstag, ein anderes Mal der Brasilianische Tag des Kindes im Oktober. Und dann sind wir hier ja in der Katholischen Familienbildungsstätte.

Katholische Feiertage und Feste, wie sie in Brasilien gefeiert werden, sind auch ein wichtiges Thema.“ An manchen Tagen ist der Höhepunkt aber einfach eine schön vorgelesene Geschichte wie die der drei kleinen Schweinchen, „os três porquinhos“, die ein Vater mit lustigen tiefen und hohen Tönen untermalt und die anschließend von Eltern und Kindern nachgespielt wird. Natürlich auf Portugiesisch.

Mehrsprachigkeit leben

Zuhause beobachten die Eltern, dass ihre Kinder anfangen, die Lieder aus dem Kurs nachzusingen und mit der portugiesischen Sprache in Kontakt zu treten. „David findet besonders das Geschichtenerzählen schön und das Singen“, erzählt eine Mutter, die mit ihrem Sohn zuhause immer portugiesisch spricht. Elke Sobotka, die Initiatorin der Eltern-Kind-Gruppe bestätigt: „Es ist sehr wertvoll, dass die Kinder hier eine Gelegenheit haben, portugiesisch zu sprechen. In einer deutschsprachigen Umgebung ist es gar nicht so einfach, sie dazu zu bringen.“ ■



Die Eltern-Kind-Gruppe der DBG



Die Kinder lernen Portugiesisch, und die Eltern erinnern sich an ihre eigene Kindheit

* Der Kurs wurde in Zusammenarbeit mit der Familienbildungsstätte Bonn organisiert und wird seit September von Dr. Helza Ricarte Lanz geleitet, da Frau Mertens aus beruflichen Gründen ausgeschieden ist.